

NIKOLAISAAL POTSDAM

7. Juni 2026

**Verleih uns
Stärk' und Mut**

Gefördert durch die
Landeshauptstadt
Potsdam



VERBAND DEUTSCHER
KONZERTCHÖRE



SING
AKADEMIE
POTSDAM

SINFONISCHER CHOR



SING
AKADEMIE
POTSDAM

Boris Guckelsberger hat seine Kantate *was keiner gewollt*
der Klimabewegung Fridays for Future, dem Dirigenten Nils Jensen
und dem Sinfonischen Chor der Singakademie Potsdam
gewidmet

Joseph Haydn
Die Jahreszeiten
– Auszüge –

Boris Guckelsberger
was keiner gewollt
– Uraufführung –

Sinfonischer Chor der Singakademie Potsdam
Chor Klangvielfalt (Leitung: Marianna Glusberg)

Georgia Tryfona – Sopran
André Khamasmie – Tenor
Axel Scheidig – Bass

Preußisches Kammerorchester Prenzlau

Leitung: Nils Jensen

— *Pause nach der dritten Kantate der Jahreszeiten* —

Wir bedanken uns besonders bei Daniel Selke, Eckhard Laube und
Marianna Glusberg für die Unterstützung bei der Choreinstudierung

Zum Geleit



© Landtag Brandenburg / Stefan Gloede

Gern begleite ich dieses spannende Konzert als Schirmherrin und bedanke mich von Herzen für diese Ehre und die Aufgabe, Sie in die **Jahreszeiten** von Joseph Haydn und die Uraufführung **was keiner gewollt** von Boris Guckelsberger einführen zu dürfen.

Als Mitglied des Gewandhauschores zu Leipzig habe ich mehrfach in Aufführungen der *Jahreszeiten* mitgesungen, Kurt Masur dirigierte, bei Georg Christoph Biller lag die Choreinstudierung. Unvergesslich. Und ich schrieb damals schon das Programmheft und hielt die Publikums-Einführungen. Was für eine schöne Wiederbegegnung mit den *Jahreszeiten* in Potsdam!

Umso spannender finde ich die Verbindung zur Uraufführung von Boris Guckelsberger. Musik, so wohligh sie auch klingen mag, reflektiert eigene Zeit, kann anregen, für Veränderungen sorgen.

Den Konzertsaal anders verlassen als man hineingegangen ist, bereichert. So hätten es die „Alten“ gesehen, so erlebe ich heutige KomponistInnen. In einer Zeit vieler gleichzeitiger Krisen rückt der Schutz der Natur – der Jahreszeiten – in den Hintergrund. Es ist an uns und Lebensthema der Greta-Generation, das zu ändern.

Ich wünsche allen Mitwirkenden *toi, toi, toi*
und allen Musikfreunden einen unvergesslichen Abend!

Prof. Dr. Ulrike Liedtke
Präsidentin des Landtages Brandenburg

Verleih uns Stärk' und Mut

... heißt es im Schlusschor des **WINTERs** bei Joseph Haydn (1732-1809). Der Pächter Simon (Bass), seine Tochter Hanne (Sopran) und der junge Bauer Lukas (Tenor) lassen uns teilhaben an ihren Empfindungen, ihrem Denken und Handeln, Jahr für Jahr wiederholbar. Jahreszeiten finden statt ohne den Einfluss der Menschen, jedenfalls war das im englischen Originaltext nach James Thomson vor 250 Jahren so. Die heutige Aufführung platziert zwischen **HERBST** und **WINTER** der **Jahreszeiten** eine Uraufführung von Boris Guckelsberger, auch nach einem englischen Text: Greta Thunbergs Rede **How dare you** (*Wie könnt ihr es wagen*) vom 23. September 2019 beim UN-Klimagipfel in New York. Greta war 16 Jahre alt, als sie mit Fridays for Future weltweit über sieben Millionen Schülerinnen und Schüler zum Protest gegen fehlende Entschlusskraft der Politik auf die Straße brachte. Im heutigen Konzert appelliert sie an uns, die Jahreszeiten zu schützen. Wie würde Haydn heute seine **Jahreszeiten** komponieren?

FRÜHLING, SOMMER, HERBST und WINTER

Haydns **FRÜHLING** beginnt mit Paukenschlägen, ungewöhnlich ernst und dringlich, der Winter wirkt noch nach. Es geht um Saat und Hoffnung, die Bitte um Segen und Regen. Zum Volkslied geworden ist der melodisch einfache und doch bezaubernde Chorsatz **Komm, holder Lenz**. Simons Arie **Schon eilet froh der Ackermann** erhält einen humorvollen Unterton durch das begleitende Andante-Thema aus Haydns Paukenschlag-Sinfonie.

Die Einleitung zum **SOMMER** beschreibt eine Morgendämmerung, es gibt den Weckruf des Hahns, die Hirten, den Aufgang der Sonne, welche dann **in flammender Majestät** gepriesen wird. Doch die Idylle trügt und **in banger Ahnung stockt das Leben der Natur**. **Ach, das Ungewitter naht**, Blitz und Donner lassen das Volk panisch um Rettung flehen, doch schon bald folgt der Abendfrieden im Terzett mit Chor **Die düstren Wolken trennen sich**.

Im **HERBST** freut sich **der frohe Landmann** über reiche Ernte, alles ist in Fülle vorhanden. Nun kommt die Zeit der Jagd und schon **treibt ein dichter Kreis die Hasen aus dem Lager auf**. Landvolk und Jäger folgen dem Hörnerklang; die Hunde dem aufgespürten Hirsch. **Hört das laute Getön, das dort im Walde klinget**. Nach erfolgreicher Jagd, das schnelle Tier erliegt, stimmt der Chor als **Siegeslaut** sein freudiges **Halali** an.

was keiner gewollt

für Mezzosopran, Chor und Orchester ist Fridays for Future sowie Nils Jensen und dem Sinfonischen Chor der Singakademie Potsdam gewidmet. Für das Orchester nutzt Guckelsberger fast die Haydn-Besetzung der **Jahreszeiten** mit doppeltem Holz und Blech, zwei Pauken und Streichern (ohne Cembalo). Dramaturgisch geschickt stellt er in seiner Komposition von 2025 deutsche Dichtkunst der Rede von Greta Thunberg auf dem UN-Klimagipfel 2019 gegenüber.

Die ersten Akkorde erinnern noch an Haydns Beginn der **Jahreszeiten** und der vierstimmige Chor singt ein nahezu harmloses **Tanzlied der Mücken** am Bach und im Feld (August Heinrich Hoffmann von Fallersleben), übergehend in **My message** von Greta. ... *Das ist alles falsch, ich sollte nicht hier sein, ich sollte wieder in der Schule auf der anderen Seite des Ozeans sein.*

Geflüstert unterstützt sie der Chor mit den Worten *sie setzen alle Hoffnungen auf uns junge Menschen* und fällt schnell wieder in den Fallersleben-Text hinein *Uns gehört die ganze Welt.* Doch Greta übertönt alles: *Ihr habt meine Träume und meine Kindheit gestohlen.* Der Komponist schachtelt die Texte ineinander, der Chor singt in Haydns Gestus vom Tanze, Greta spricht wütend vom Märchen über ewiges Wirtschaftswachstum. Wo bleibt der *liebliche Strahl* aus dem Gedicht von Fallersleben?

Bei Gretas Anklage *nirgends in Sicht* mit den eindrucksvollen Worten *Wie könnt ihr es wagen, weiterhin wegzuschauen* können Haydns Harmonien nicht mehr funktionieren. Der Komponist verwendet für ihren Part eine Zwölftonreihe mit Umkehrung, aus der er eigene Harmonien zur aufgeregten Anklage von Greta entwickelt. Er will „den Kontrast von der wissenschaftlichen Erkenntnis um die Klimakatastrophe und der gesellschaftlichen Ignoranz ihr gegenüber musikalisch darstellen“ (Einleitung zur Partitur).

Greta reagiert auf Gedichte von Fallersleben, Erich Fried und Hans Magnus Enzensberger. Aus dem anfänglichen Nebeneinander von Solosopran und Chor entsteht allmählich ein aufeinander Hören und Reagieren, die Chor-Gesellschaft setzt sich mit Gretas Gedanken auseinander. Am Ende sind sich alle einig: *Hier und jetzt ist der Punkt, an dem wir die Grenze ziehen. Die Welt wacht auf. Und die Veränderung kommt, ob es euch nun gefällt oder nicht. Keine Nachsicht.* Zum Erreichen der Klimaneutralität bis 2035 gehören aus heutiger Sicht der Gasausstieg bis 2035, die Besteuerung von Superreichen und fossilen Konzernen, eine Mobilitäts- und Wärme-garantie für alle sowie ein Fond für Klimaanpassung und Katastrophenhilfe.

War das **DER WINTER** heute? Simon resümiert: **Nun senket sich das blasse Jahr.** Rückblick, Reflexion auf gelebtes Leben, auch Irrtümer, Versagen, Unterlassungen? **Erblicke hier, betörter Mensch, ... deines Lebens Bild!** Von Hoffnung getragen folgt der Schlusschor der vier Haydn-Kantaten: **Dann bricht der große Morgen an** auf einen Originaltext von Gottfried van Swieten. Hier geht es um mehr als die Verklärung von Landleben, mehr als Beschreibung oder nur Text zur Musik.

Der Konzertabend mit insgesamt fünf Kantaten endet mit dem Auftrag, sich verantworten zu müssen – bei Eintritt in das Reich Gottes, vor dem jüngsten Gericht, aber viel mehr noch vor den Menschen. Folgerichtig ist der Appell an uns alle, Verantwortung anzunehmen, das ganze Jahr hindurch. Dafür brauchen wir **Stärk' und Mut.**

Ulrike Liedtke

Die Jahreszeiten – Tonmalerei für die Aufklärung

Auf seiner zweiten London-Reise 1794/95 war der 64-jährige Haydn mehrfach von den Oratorien Händels angeregt worden und kehrte schließlich mit dem Stoff für die „Schöpfung“ und James Thomsons „Seasons“ als Vorlage für die Jahreszeiten zurück.

Der Mäzen und Komponist Gottfried van Swieten drängte alsbald zur Ausführung der Kompositionen und lieferte die deutschen Textfassungen. Seine Zusammenarbeit mit Haydn ging jedoch noch weiter: die Originale der Libretti weisen unzählige Randbemerkungen auf, wie der Meister die Texte vertonen solle. Erstaunlich daran ist, wie gut van Swieten Haydn kannte und wie treffend er vorschrieb, was der Komponist auch größtenteils umsetzte.

So stellt das Unwetter im SOMMER keine drohende Himmelsmacht, sondern eine natürliche Reinigung der Welt dar, in deren Ergebnis die Flur mit Perlenschmuck glänzt. Van Swieten bemerkt: „Das ‚Ach‘ des Chores fordert einen durchdringenden Ausdruck des plötzlichen Schreckens, der sich gleich, sowie der Donnerschlag eintritt, zu äußern hätte ... Das ‚Hilf uns Himmel‘ der Weiber kann auch in den Gesang der übrigen Stimmen verwebt und alsdann durch scharfe Dissonanztöne herausgehoben werden! ... Das Gewitter tobt noch eine Weile, dann nimmt es nach und nach ab und vergeht endlich ganz.“

Manchem zeitgenössischen Kritiker gab dieser packend realistische Chor nach der Uraufführung 1801 Anlass zum Vorwurf der Tonmalerei, die als unzulässig galt. So ist es auch zu verstehen, dass Haydn die uns heute faszinierenden tonmalerischen Momente ausschließlich auf den angeblich nicht anders umzusetzenden Text zurückführte.

Nicht selten verschmelzen die Solostimmen mit dem Chor, was zu opernähnlichen Szenen führt. Schon zu Lebzeiten Haydns wurde das Oratorium in Kostüm und Maske vor entsprechenden Kulissen gegeben.

Ein Jahrzehnt nach der französischen Revolution steht das Werk ganz im Geiste Rousseaus und seiner Philosophie von Naturnähe und Gemeinwille. Heute Klimaschutz und Gemeinwohl.

Ulrike Liedtke

Die Jahreszeiten

Teil I: Der Frühling

Einleitung und Rezitativ (Simon, Lukas, Hanne)
Chor des Landvolks „Komm, holder Lenz!“
Rezitativ (Simon)
Arie Simon „Schon eilet froh der Ackermann“
Rezitativ (Lukas)
Chor und Terzett „Sei nun gnädig, milder Himmel“

Teil II: Der Sommer

Einleitung und Rezitativ (Lukas, Hanne, Simon)
Arie (Simon) „Der muntre Hirt versammelt nun“
Chor und Trio „Sie steigt herauf, die Sonne“
Rezitativ (Lukas, Simon, Hanne)
Chor „Ach! Das Ungewitter naht“
Chor mit Solostimmen „Die düstren Wolken trennen sich“

Teil III: Der Herbst

Rezitativ (Lukas)
Terzett und Chor „Hört, hört das laute Getön“

Teil IV: Der Winter

Einleitung und Rezitativ (Simon)
Cavatine (Hanne) „Licht und Leben sind geschwächt“
Rezitativ (Lukas)
Arie (Lukas) „Hier steht der Wanderer nun“
Rezitativ (Simon)
Arie (Simon) „Erblicke hier, betörter Mensch“
Rezitativ (Simon)
Chor mit Solostimmen „Dann bricht der große Morgen an“
Schlussfuge „Uns leite deine Hand, o Gott! Verleih uns Stärk' und Mut!“

was keiner gewollt

- I** August Heinrich Hoffmann von Fallersleben (1798-1874) *Tanzlied der Mücken*
- II** Greta Thunberg (geb. 2003) *My message* / Fallersleben
- III** Thunberg *Nowhere in sight* / Fallersleben
- IV** Erich Fried (1921-1988) *Dann wieder*
- V** Fallersleben *Heißa, lustig getanzt* / Thunberg *How dare you?*
- VI** Hans Magnus Enzensberger (1929-2022) *Davon geht die Welt nicht unter* / Thunberg *You are failing us*
- VII** Enzensberger *Nichts weiter* / Thunberg *We will not let you get away with this* / Enzensberger *keine Nachsicht, nichts weiter, weiter nichts*

Boris Guckelsberger

Von 1980 bis 1989 wirkte Boris Guckelsberger (geb. 1968) unter anderem in Wedel in Musikgruppen verschiedener Stilrichtungen wie Jazz, Jazzrock, Rock, Punk, Funk, klassische arabische Musik, sowie arabische „Popmusik“ als Gitarrist (E- bzw. Konzertgitarre), Bassgitarrist, Kontrabassist, Schlagzeuger und Keyboarder mit. Seit 1984 unterrichtete er als privater Lehrer Gitarre, später auch Klavier, Theorie und Komposition.

Ab 1986 studierte er Konzertgitarre bei Jürgen Braubach am Johannes-Brahms-Konservatorium in Hamburg und schloss dies 1993 an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg mit dem Diplom ab. Seit 1990 ist er als Solist und im Ensemble europaweit tätig. 1992 bis 1997 studierte er Komposition und Theorie an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg bei Alfred Schnittke und Frank Corcoran.

Seit 1985 werden seine Werke international aufgeführt. Er ist Mitbegründer des Projektes „Neue Musik im Austausch“ und erhält Kompositionsaufträge einzelner Interpreten, Ensembles und des Norddeutschen Rundfunks. 1997 bis 1999 folgte das Studium der Komposition, der Instrumentation sowie der Elektroakustischen Musik an der Musikhochschule Lübeck bei Friedhelm Döhl, Viktor Suslin und Dirk Reith. 1999 erwarb er das Kompositionsdiplom. Seit 1998 arbeitet er mit dem Medien Kontor Hamburg sowie dem befoco Verlag Leipzig (CD- und Notenveröffentlichungen eigener Kompositionen) zusammen. Seit 2003 ist er freier Mitarbeiter des Norddeutschen Rundfunks.

was keiner gewollt

Rede von Greta Thunberg auf dem UN-Klimagipfel 2019 (Sopran, deutsche Übersetzung)

- II** Meine Botschaft ist, dass wir euch beobachten werden.

All das ist falsch. Ich sollte nicht hier oben sitzen. Ich sollte wieder in der Schule auf der anderen Seite des Ozeans sein. Doch ihr alle setzt eure Hoffnung auf uns jungen Menschen. Wie könnt ihr es wagen!

Ihr habt meine Träume und meine Kindheit mit euren leeren Worten gestohlen. Und doch bin ich eine der Glücklichen. Menschen leiden. Menschen sterben. ...

Wir stehen am Anfang eines Massensterbens, und alles, worüber ihr reden könnt, sind Geld und Märchen über ewiges Wirtschaftswachstum. Wie könnt ihr es wagen!

- III** Seit mehr als 30 Jahren ist die Wissenschaft sich einig. Wie könnt ihr es wagen, weiterhin wegzuschauen und hierher zu kommen und zu sagen, dass ihr genug tut, wenn die notwendige Politik und die notwendigen Lösungen noch nirgendwo in Sicht sind.

Ihr sagt, ihr hört uns und versteht die Dringlichkeit. Aber egal wie traurig und wütend ich bin, ich will das nicht glauben. Denn wenn ihr die Situation wirklich verstehen würdet und dennoch nicht handelt, dann wärt ihr böse. Und das weigere ich mich zu glauben. ...

- V** Wie könnt ihr es wagen, so zu tun, als ob dies einfach mit „business as usual“ und einigen technologischen Lösungen gelöst werden könnte? ...

Es wird heute hier keine Lösungen oder Pläne geben, die mit diesen Zahlen übereinstimmen, weil diese Zahlen zu unbequem sind. Und ihr seid immer noch nicht reif genug, zu sagen, was Sache ist.

- VI** Ihr lasst uns im Stich. Aber die jungen Leute fangen an, euren Verrat zu verstehen. Die Augen aller zukünftigen Generationen sind auf euch gerichtet. Und wenn ihr euch entscheidet, uns im Stich zu lassen, sage ich: Wir werden euch das nie verzeihen.

- VII** Wir werden nicht zulassen, dass ihr damit durchkommt. Hier und jetzt ist der Punkt, an dem wir die Grenze ziehen. Die Welt wacht auf. Und die Veränderung kommt, ob es euch nun gefällt oder nicht.

Georgia Tryfona

Die griechische Sopranistin schloss ihr Gesangsdiplom mit Auszeichnung an der Ionischen Universität Korfu / Griechenland ab. Danach absolvierte sie an der Universität der Künste Berlin ein Studium Gesang/Musiktheater mit Auszeichnung. Meisterkurse bei Barbara Bonney, Jeanette Pilou und Emma Kirkby runden ihre bisherige Ausbildung ab.

Engagements führten die Sängerin u.a. an das Theater Putbus, die Händel Festspiele Halle, das Schloss Rheinsberg und das Teatro Ristori Verona. Solistisch ist sie mit renommierten Orchestern aufgetreten wie das der Komischen Oper Berlin, der Staatskapelle Halle, dem Johann Strauß Orchester Wiesbaden und dem Deutschen Filmorchester Babelsberg. Sie ist Preisträgerin des Rheinsberger Kammeroper Gesangswettbewerbs 2018.

Ihr Bühnenrepertoire reicht vom Barock bis zur Spätromantik und Operette. Zu ihren wichtigsten Rollen gehören u.a. die Mozart-Partien der Zerlina („Don Giovanni“), Despina („Cosi fan tutte“) und Barbarina („Le nozze di Figaro“), Adele („Die Fledermaus“), Valencienne („Die lustige Witwe“), Ännchen („Der Freischütz“) und Berta („Il barbiere di Siviglia“).

Ihr Konzertrepertoire umfasst u.a. Haydns „Die Schöpfung“, Orffs „Carmina Burana“, Bachs „Weihnachtsoratorium“, Telemanns „Johannespassion“, Saint-Saëns' „Oratorio de Noel“ und Brahms' „Ein deutsches Requiem“.

Georgia Tryfona ist Stipendiatin des Richard-Wagner-Verbandes.

André Khamasmie

Der Leipziger ist ständiger und willkommener Gast auf den großen Konzertbühnen im In- und Ausland. Als gefragter Tenor sang er unter Dirigenten wie Kent Nagano, Kurt Masur, Sir Roger Norrington, Jörg-Peter Weigle, Herbert Blomstedt, Fabio Luisi, Jun Märkl, Mario Venzago, Howard Arman, Hartmut Haenchen, Georg Christoph Biller oder Reinhard Goebel.

Neben oratorischer Musik wie z.B. von Bach oder Händel ist André Khamasmie vor allem in der romantischen Konzertmusik bekannt für bewegende Gestaltungen und seine elegant strahlende Stimme. Besonders gefragt ist er für exponiert heikle Werke wie Carmina Burana (Orff), Messa da requiem (Verdi), 9. Sinfonie (Beethoven), Stabat Mater (Dvorak), Moses (Bruch), 13. Psalm (Liszt) Stabat Mater (Rossini), In terra pax (Martin) oder Psalmus Hungaricus (Kodaly).

André Khamasmie singt nicht nur in Italien, Frankreich, Großbritannien, Österreich, Belgien, Monaco, Finnland, Polen, Tschechien und in großem Maße in Deutschland, sondern auch bei zahlreichen CD-, Rundfunk- sowie Fernsehproduktionen.

Nach seinem Studium bei Prof. KS Rudolf Riemer in Leipzig sammelte André Khamasmie zusätzliche Impulse bei Graham Johnson, Prof. Svein Bjørkøy, Prof. Ingrid Figur, Piotr Bednarski und Andreas Talarowski. André Khamasmie sang auch als Gast an verschiedenen Opernbühnen, wie z.B. dem Opernhaus Leipzig.

Axel Scheidig

Der 1970 in Sonneberg/Thüringen geborene Bassbariton Axel Scheidig begann seine musikalische Ausbildung an der Spezialechule für Musikerziehung in Wernigerode und beim Rundfunk-Jugendchor Wernigerode. Von 1991 bis 1998 studierte er Gesang und Musiktheater bei Helga Bante an der Hochschule für Musik Franz Liszt Weimar und schloss mit dem künstlerischen Diplom ab.

Axel Scheidig war 1997 Preisträger beim Internationalen Händel-Wettbewerb in Halle sowie 1998 beim Deutschen Musikrat erster Preisträger mit dem von ihm mitgegründeten Vokalensemble Die Weimarer Hofsänger. Zahlreiche Aufnahmen, Konzerte und Gastspiele im In- und Ausland belegen seine weitreichende Erfahrung im kammermusikalischen Bereich.

Axel Scheidig arbeitet seit 2005 beim Rundfunkchor Berlin. Hier konzertiert er regelmäßig auch als Solist unter Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Simon Halsey, Marek Janowski, Marc Minkowski und Gijs Leenaars, unter anderem in der Berliner Philharmonie, bei den Osterfestspielen Salzburg, beim Festival d'Aix-en-Provence, in der Sala São Paulo oder im Teatro Colón. Neben seiner Tätigkeit beim Rundfunkchor Berlin ist Axel Scheidig auch ein vielgefragter Solist im oratorischen Bereich mit Auftritten in ganz Deutschland. Beim Grand Prix of Nations Berlin 2017, der von Interkultur in Zusammenarbeit mit dem Rundfunkchor Berlin ausgetragen wurde, war Axel Scheidig als Juror vertreten.

Nils Jensen

Seine musikalische Laufbahn begann Nils Jensen neben erstem Klavierunterricht als Sängerknabe im Staats- und Domchor Berlin.

Als Jugendlicher wurde er für ein Stipendium der Studienvorbereitenden Abteilung der Musikschule Berlin Kreuzberg ausgewählt und konnte dort wesentliche Weichen für seine spätere Ausbildung stellen. Als Stipendiat erhielt er ersten Dirigierunterricht sowie eine umfassende musikalische Ausbildung.

Seine Studien der Chor- und Orchesterleitung führten ihn an die Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien. Wichtige künstlerische Impulse erhielt er darüber hinaus von William Spaulding sowie durch die aktive Teilnahme an internationalen Meisterkursen bei namhaften Dirigenten wie Morten Schuldt-Jensen, Daniel Reuss, Frieder Bernius, Volker Hempfling, Andre van der Merwe, Romans Vanags und Jan Scheerer.

Seit 2022 leitet Nils Jensen die Singakademie Potsdam als Künstlerischer Leiter und als Dirigent den Sinfonischen Chor. Er realisierte seitdem mehrere chorsinfonische Konzerte mit der Singakademie und namhaften Orchestern, wie dem Deutschen Filmorchester Babelsberg. Darüber hinaus ist er der künstlerische Leiter der Canzonetta Chöre und betreut verschiedene Ensembles als Dirigent. Er pflegt eine rege Konzerttätigkeit im In- und Ausland.

Preußisches Kammerorchester

1994 wurde das Preußische Kammerorchester als junges, innovatives und flexibles Ensemble gegründet. Seine Heimat ist Prenzlau im Herzen der Uckermark. Als kultureller Ankerpunkt der Region entwickelt das Kammerorchester neben den klassischen Konzertreihen regelmäßig neue Formate wie „Klassik in Dorfkirchen“, das „Bebersee Festival“, „Come together“, sowie die „Kinder- und Generationenoper“.

Seit der Gründung ist Jürgen Bischof Geschäftsführender Direktor des Orchesterträgers, der Uckermärkischen Kulturagentur. Mit der Spielzeit 2019/2020 übernahm Jürgen Bruns die künstlerische Leitung als Musikdirektor und Chefdirigent.

Das Orchester konzertiert international, produziert regelmäßig CDs und arbeitet mit Rundfunkanstalten wie rbb und Deutschlandfunk Kultur zusammen. Die zwölf fest angestellten Musiker aus mehreren Nationen bilden den Kern des Ensembles und musizieren mit großer stilistischer Vielfalt auf höchstem Niveau.

Ein besonderer Schwerpunkt liegt auf der musikalischen Bildung von Kindern und Jugendlichen sowie auf der Zusammenarbeit mit Chören, Musikhochschulen und Festivals im In- und Ausland.

Chor Klangvielfalt Berlin

Die Klangvielfalt Berlin ist ein engagierter Laienchor und seit 16 Jahren mit Neugier, Offenheit und musikalischer Leidenschaft Teil der Berliner Chorszene. Rund 30 Sängerinnen und Sänger bringen ihre Stimmen und Persönlichkeiten ein und formen gemeinsam einen facettenreichen, lebendigen Chorklang.

Geleitet wird der Chor von Dr. Marianna Glusberg, deren Begeisterung für unterschiedlichste Chormusik das Ensemble immer wieder dazu ermutigt, neue musikalische Räume und Klanglandschaften zu erkunden. Unter ihrer Leitung entwickelt der Chor seine musikalische Ausdruckskraft kontinuierlich weiter und stellt sich mit künstlerischem Anspruch und Entdeckerfreude wechselnden Herausforderungen.

Im Laufe der Jahre hat sich die Klangvielfalt Berlin ein breit gefächertes Repertoire erarbeitet – von großen chorsinfonischen Werken über internationale Volkslieder bis zu Musik aus verschiedenen Epochen, von Alter Musik über Barock und Klassik bis zu zeitgenössischen Stücken.

Die Ergebnisse der wöchentlichen Probenarbeit präsentiert der Chor regelmäßig in vielfältigen Konzertformaten – in Kirchen und Konzertsälen, in Zusammenarbeit mit Orchestern und anderen Ensembles oder bei besonderen Anlässen im öffentlichen Raum, etwa auf Berliner Schul- oder Straßenfesten. In diesem Sommer gestaltet der Chor zwei Konzerte im Rahmen der Thüringer CHORschätze.

Die Chöre der Singakademie Potsdam

Die Singakademie Potsdam ist seit vielen Jahren fester Bestandteil des Potsdamer Kulturlebens und der über 200-jährigen städtischen Chortradition verpflichtet. Ihr künstlerisches Spektrum und Engagement sind umfangreich. Neben der chorsinfonischen Arbeit und der Pflege des A-cappella-Gesangs bildet die kontinuierliche musikalische Förderung von Kindern und Jugendlichen einen besonderen Schwerpunkt. Der Verbund von Chören unterschiedlicher Altersgruppen macht bis heute die spezifische Struktur der Singakademie aus und ermöglicht es Menschen aller Altersgruppen, sich gemeinsam und generationenübergreifend mit Musik und Gesang zu beschäftigen.

Der **Sinfonische Chor** sieht seine Aufgabe darin, Werke der klassischen und zeitgenössischen Musik zu erschließen und dem Potsdamer Publikum bekannt zu machen. Zum Chor gehören ca. 60 aktive Sängerinnen und Sänger, von denen viele bereits über einen längeren Zeitraum den Werdegang der Chorgemeinschaft miterleben und prägen. Er gestaltet zusammen mit Sinfonie- und Kammerorchestern sowie Solisten jährlich regelmäßig drei Konzerte. Dabei kooperiert er auch mit anderen Chören, wie z.B. der Singakademie Cottbus.

Das **Claudius-Ensemble** ist der Kammerchor der Singakademie und konnte 2024 sein 15-jähriges Bestehen mit Jubiläumskonzerten feiern. Gegründet von aktiven und ehemaligen Mitgliedern der Singakademie, vereint das Ensemble heute weitere erfahrene Sängerinnen und Sänger aus Brandenburg und Berlin. Viele Werke des Repertoires sind aus der A-cappella-Literatur, manche mit Instrumenten.

Im **Spatzenchor** singen die Jüngsten der Singakademie. In Proben und Konzerten werden die Kinder auf vielfältige Weise an das Singen im Chor und die Freude an der Musik herangeführt. Mit ihren Auftritten erfreuen die Spatzen vor allem die Menschen in ihrer Heimatstadt Potsdam. Ein wichtiger Höhepunkt im Jahr ist die dreitägige Chorfahrt, die mit ganz viel Musik, Spiel und Spaß angefüllt ist.

Das Repertoire im **Kinder- & Jugendchor** reicht vom Madrigal über in- und ausländische Volkslieder, mehrstimmige Werke klassischer Komponisten bis hin zum Spiritual und Kompositionen der Gegenwart. Einen besonderen Akzent setzte im Jahr 2019 die erneute Erarbeitung der Kinderoper „Brundibár“ von Adolf Hoffmeister und Hans Krása, die durch ihre Aufführungen im Ghetto Theresienstadt bekannt wurde. Jährlich gehen die jungen Sängerinnen und Sänger auf Reisen, nehmen teil an Festivals und Wettbewerben und pflegen Freundschaften zu anderen Chören.

Die älteren und besonders interessierten Mitglieder des Kinder- und Jugendchores singen zusätzlich im **Jugendkammerchor**. Erarbeitet wird ein facettenreiches Repertoire für gemischte Stimmen. Es reicht vom klassischen Liedgut über Folklore bis hin zu Pop und Gospel. Neben dem Chorlager mit den Spatzen im Frühjahr werden alle Konzerte, Reisen und das Chorlager gemeinsam mit dem Kinder- und Jugendchor bestritten.

Unsere nächsten Konzerte und Projekte

Sonntag, 28. Juni St. Trinitatis Kirche in Zerbst	Kinder- & Jugendchor und Jugendkammerchor Konzert „VIVA LA MUSICA“
15. – 20. August Jugendherberge Milow	Kinder- & Jugendchor und Jugendkammerchor Sommerlager
Freitag, 4. September Chemnitz	Sinfonischer Chor und Singakademie Chemnitz A. Pabst „Requiem“, K. Jenkins „Symphonic Adiemus“
Sonntag, 13. September Großes Waisenhaus Potsdam	Kinder- & Jugendchor und Jugendkammerchor Treppenhaukonzert im Rahmen des Tages des Offenen Denkmals
Sonntag, 20. September Hans Otto Theater Potsdam	Sinfonischer Chor Teilnahme am 2. Potsdamer Chorfestival
1. – 4. Oktober Florenz / Italien	Sinfonischer Chor Chorfest u.a. mit Werken von Esenvalds und Puccini
Samstag, 10. Oktober 19.30 Uhr Nikolaisaal Potsdam	Sinfonischer Chor W.A. Mozart „Requiem“, A. Pabst „Requiem“ Deutsches Filmorchester Babelsberg
Samstag, 5. Dezember 16.00 Uhr Sternkirche Potsdam	Unsere drei Nachwuchs-Chöre Weihnachtskonzert
Samstag / Sonntag, 5. / 6. Dezember	Claudius-Ensemble Weihnachtskonzerte
Samstag 12. Dezember 17.00 Uhr Nikolaisaal Potsdam	Sinfonischer Chor Mitsing-Weihnachtskonzert „In dulci jubilo“

**Die Singakademie Potsdam dankt der Landeshauptstadt Potsdam
für die anteilige Förderung ihrer Arbeit**

IMPRESSUM

© Singakademie Potsdam e.V. 2026
Wilhelm-Staab-Str. 11/12, 14467 Potsdam
info@singakademie-potsdam.de
www.singakademie-potsdam.de
Bild Vorderseite: Svetlana Andreeva

SINGAKADEMIE POTSDAM E.V.

Vorsitzende: Angelika Paul
Künstlerischer Leiter: Nils Jensen
Sinfonischer Chor
Registerproben: Daniel Selke
Korrepetition: Anastasia Mozina-Braun

Liebe Konzertbesucher,
wir hoffen, Ihnen hat unser Konzert gefallen.
Sollten Sie nicht nur gern Musik hören,
sondern eigentlich schon immer den Wunsch haben,
in einem Chor zu singen, dann zögern Sie nicht.
Kommen Sie doch einfach zu einer unserer Proben,
wir freuen uns auf Sie!

Wir treffen uns jeden Mittwoch von 19.15 bis 21.30 Uhr
im Probensaal des Nikolaisaals,
Wilhelm-Staab-Straße 10/11, 14467 Potsdam

Der Freundeskreis der Singakademie Potsdam e.V. fördert
seit über zwanzig Jahren die künstlerische Arbeit der Singakademie Potsdam.

Bitte unterstützen Sie unseren Beitrag zum Potsdamer Kulturleben
durch Mitgliedschaft, Spenden oder Sponsoring.

Unser Spendenkonto bei der Mittelbrandenburgischen Sparkasse Potsdam:
IBAN DE22 1605 0000 3503 0061 67 | BIC WELADED1PMB

Der Freundeskreis dankt auf diesem Wege
allen Mitgliedern und Spendern für ihre Unterstützung.

freundeskreis@singakademie-potsdam.de